

„Proteste in Serbien: Lithiumabbau gefährdet Umwelt und Trinkwasser“

Zehntausende Serben protestieren gegen Lithiumabbau im Jadar-Tal. Umweltschützer warnen vor Gefahren für Wasser und Natur.

Im Schatten eines globalen Rohstoffrausches entbrennt in Serbien ein heftiger Widerstand gegen die Pläne der Regierung, im westserbischen Jadar-Tal umfangreiche Lithium-Vorkommen abzubauen. Lithium, ein entscheidendes Material für die Herstellung von Batterien, ist heute ein gefragter Rohstoff, insbesondere für die wachsende Elektroauto-Industrie. Obwohl die serbische Regierung massive Investitionen und wirtschaftliche Fortschritte verspricht, sorgen sich viele Bürger um die potenziellen ökologischen Schäden, die diese Maßnahmen mit sich bringen könnten.

Umweltbelange im Fokus

Die Befürworter des Lithiumabbaus argumentieren, dass der erwartete Gewinn von sechs Milliarden Euro und die Schaffung neuer Arbeitsplätze der Wirtschaft des kleinen Balkanstaaten zugutekommen werden. Doch viele Umweltschützer sind alarmiert über die Risiken des Bergbaus, insbesondere die mögliche Kontaminierung des Grundwassers mit Schwermetallen. Dies könnte nicht nur die Umwelt, sondern auch die Trinkwasserversorgung der Bevölkerung in unmittelbarer Nähe ernsthaft gefährden.

Proteste und öffentliche Reaktionen

Am vergangenen Samstag versammelten sich zehntausende Menschen in Belgrad, um ihren Unmut über die Lithium-Pläne kundzutun. Unter dem Motto „Es wird keine Bergwerke geben“ zogen die Demonstranten durch die Stadt, während einige sogar die Schienen in zwei Bahnhöfen blockierten. Innenminister Ivica Dacic kritisierte diese Aktionen als schwere Störung der öffentlichen Ordnung und kündigte rechtliche Schritte an. Nach Schätzungen der Polizei nahmen zwischen 24.000 und 27.000 Personen an den Protesten teil.

Politische Dimension - Internationale Interessen

Die serbische Regierung hat unter dem Druck von Umweltschutzorganisationen vor zwei Jahren den technischen Plan für den Lithiumabbau gestoppt. Vor wenigen Wochen jedoch erhielt das Förderprojekt wieder grünes Licht, als die Regierung eine Absichtserklärung mit der EU und Deutschland unterzeichnete. Diese Vereinbarung soll eine umweltfreundliche Förderung des Rohstoffs sicherstellen, während Deutschland und die EU versuchen, ihre Abhängigkeit von China bei der Rohstoffversorgung zu reduzieren. China hat derzeit einen großen Einfluss auf den weltweiten Lithiummarkt.

Kritik an der Durchführungsweise

Die kontroverse Rolle von Rio Tinto, dem australischen Bergbauunternehmen, das ebenfalls stark an den Lithium-Vorkommen interessiert ist, hat zusätzliche Bedenken geweckt. Berichte deuten darauf hin, dass Studien zur Umweltverträglichkeit des Projektes hauptsächlich mit Daten erstellt wurden, die von dem Konzern selbst zur Verfügung gestellt wurden. In der Vergangenheit wurde Rio Tinto bereits wegen Betrugs in anderen Projekten kritisiert und zur Zahlung von Strafen verurteilt.

Der gesellschaftliche Diskurs

Der Widerstand in der Bevölkerung weckt auch eine Diskussion über den wahren Patriotismus. Schauspielerinnen Jelena Stupljanin brachte während einer der Protestkundgebungen die Frage auf, ob es patriotisch sei, einem multinationalen Unternehmen zu dienen oder vielmehr den Kampf um saubere Luft, Wasser und Boden zu unterstützen, die Grundpfeiler eines gesunden Lebens für die serbische Bevölkerung darstellen.

Ausblick auf die Zukunft

Die Lage in Serbien verdeutlicht die Spannungen zwischen wirtschaftlichen Ambitionen und Umweltbewusstsein. Angesichts der aktuellen Proteste und der von der Regierung angekündigten Maßnahmen bleibt abzuwarten, wie der Konflikt um den Lithiumabbau weitergeht und welche Entscheidungen letztendlich getroffen werden, um die Interessen der Bürger und der Umwelt zu wahren.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de